
GEMEINWOHL-BERICHT

UNTERNEHMEN

FIRMENNAME: AAP-ARCHITEKTEN ZT-GMBH

Branche: Architektur

Anzahl der MitarbeiterInnen: 10

TÄTIGKEITSBEREICH

Alle Arbeitsschritte der klassischen Architekturdienstleistung (Beratung, Entwurf, behördliche Abwicklung, Polier- und Detailplanung, Bauabwicklung, Projektumsetzung, Kostenkontrolle) Nutzerbeteiligungsverfahren, Projektentwicklung, Mediation

Arbeitsschwerpunkte:

Passivhausstandard in Neubau und Sanierung, Bauten für Wohnen, Arbeiten, Kindergärten, Plattform: schulUMBau, Wohnen und Arbeiten für betreute Menschen, Wohnen für betagte Menschen, Kulturbauten, Denkmalpflege,

DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Angeregt durch einen Vortrag von Christian Felber entschieden sich aap.architekten im Frühjahr 2010 zur Teilnahme an der Gemeinwohlökonomie. Vertreten durch einen der beiden Geschäftsführer beteiligten wir uns von Beginn an am Organisationsaufbau und als Pionierunternehmen an der Entwicklung der Matrix.

Einzelne durch die GWÖ thematisierte Kriterien setzen wir auf Grund unserer politischen und gesellschaftlichen Haltungen schon seit der Gründung unseres Büros in zunehmendem Ausmaß um: Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und soziale Auswirkung unserer Projekte und eine partnerschaftliche Organisation unseres Teams.

Einen wesentlichen Schub für diese Entwicklung war die Neuorganisation des Büros von einer ARGE der 3 Gründungsmitglieder auf 6 TeilhaberInnen. Mit dieser einschneidenden Veränderung in den Besitzverhältnissen (Neuverteilung) unseres Büros ging die Angleichung von Einfluss und Verantwortung und der Gehälter einher. Da schon seit mehreren Jahren gelebte Praxis können wir für einzelne Grundannahmen der GWÖ bereits jetzt Ergebnisse des ganzheitlichen Wirtschaftens erleben:

Intern:

- Starke Identifikation mit den Ergebnissen unserer Arbeit
- Gute Ergänzung / Potentierung unserer Stärken
- geringe Fluktuation der MitarbeiterInnen
- Vertrauen für die Entwicklung von neuen Denkansätzen, Themen und Visionen.
- Lernen aus Fehlern und Konflikten
- Vereinbarkeit von Familienleben und Beruf

Extern:

- Zuspruch von KundInnen und NutzerInnen unserer Projekte

GENAUE BESCHREIBUNG DER EINZELNEN KRITERIEN

A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSWESEN

- Chlorfrei gebleichtes Papier,
- fair-trade gehandelter Kaffee,
- keine PET-Flaschen, überwiegend Leitungs- statt Mineralwasser,
- Wiederverwendung von Büromaterial (Ordner, Trennblätter, einseitig bedrucktes Papier)
- Schreibstifte nachfüllbar

Sammlung leere Druckpatronen für Clini-Clowns

Mülltrennung (Glas, Papier, Metall, Sondermüll, Restmüll)

Langfristige Verwendung von Möbeln (Regalen und Zeichentischen)

Wärmebezug: Wien-Wärme, raumzonenweise Temperaturabsenkung für Wochenden und Nachtzeiten

EDV: langfristige Verwendung der Hardware (Weiterverwendung im Büro für einfachere Dienste oder Weitergabe für private oder caritative Zwecke)

IT-Dienstleistung: zu 90% Fernwartung durch Administrator

Kauf von Softwareprodukten.

Mobilität: siehe C3

offen: darüber hinausgehender, umfassender ökologischer Einkauf, Ökostrom, weiter CO₂ reduzierende Mobilität, energieeffiziente Bürogeräte

B1 ETHISCHE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Alle Bankverbindungen des Büros seit ca. 20 Jahren über die Bawag, seit ca. 5 Jahren die meisten Abwicklungen e-banking

Um von Banken möglichst unabhängig zu sein: keine Kreditaufnahme, keinen Kontoüberziehung, Innovationentwicklung und (nicht abgegoltene) Wettbewerbsteilnahmen werden aus nicht ausbezahlten Überschüssen finanziert, derzeit werden alle Aktivitäten mit Eigenkapital (keine Fremdfinanzierung). Das Eigenkapital ist von TeilhaberInnen eingebracht, bzw aus Überschüssen angespart,

Keine Anlage von Finanzmitteln abseits der Geschäftskonten (keine Wertpapiere, Anleihen oder Aktien, auch keine Derivate ;)

Haftpflichtversicherung Generali (Sammelversicherung der Kammer), ansonsten Generali-versicherung (Brand, Einbruch, Datenverlust)

offen:

Kontoführung bei einer alternativen Bank – wir warten darauf!

C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT

Höchst mögliches Maß an Selbstbestimmung und Eigenverantwortung bei Arbeitszeiten, Berücksichtigung von fordernden familiären Situationen (Möglichkeit, dass Kinder von MitarbeiterInnen im Büro anwesend sind, wenn es einen Engpass bei der Betreuung (z.B. an Ferientagen) gibt).

In einer Kernarbeitszeit von 9.00 . 17.00 teilen wir es so ein, dass immer mindestens 2 Personen im Büro sind. Private Notwendigkeiten (Familie, Kinder, Gesundheit) werden besprochen haben aber Vorrang. Kurzfristige Änderungen sind möglich und ausgleichbar.

Keine oder nur in seltenen Ausnahmefällen und freiwillig Arbeit an Samstagen oder Sonntagen oder Abends (Wettbewerbsabgaben)

Keine All-inklusive Vereinbarungen. Die Bezahlung erfolgt nach tatsächlicher Arbeitszeit.

Arbeitszeiten je nach Position und Vereinbarung ab 10 Stunden (StudentInnen, MitarbeiterInnen in Ausbildungsphasen oder bei Betreuung jüngerer Kinder) bis 40 Stunden. Für Projektverantwortliche und Geschäftsführung phasenweise 50 Stunden.

Gesamtstunden ca. 15.000 / Jahr bei 10 Personen durchschnittlich ca. 33 Std- pro Arbeitswoche (Streuung 15-45 Stunden).

Homeofficearbeit nach Absprache mit den TeilhaberInnen in begrenztem Umfang möglich (on-line Verbindung zu den Bürodaten).

Arbeitsplätze ergonomisch und selbstgestaltet, selbstbestimmt

Sinnstiftung der Arbeit ist durch unsere Projekte und Arbeiten (ökologisch am Stand der Technik, sozial verträglich bis unterstützend) in einem hohen Maß gegeben. Jeder im Büro kann den Wert seiner Arbeit an Ergebnisse, interne Gespräche und Rückmeldungen von Auftraggebern erleben.

Wir proben uns in der Kultur der Wertschätzung. Erfolge (projektbezogene und wirtschaftliche) sind Gemeinsame. Aktive Konfliktkultur, Fehler sind erlaubt und Möglichkeiten zu lernen.

Vom Büro finanzierte Weiterbildung im direkten Kontext mit Arbeitsabläufen und Fachthemen und Projekten.

Drüber hinaus gibt es ein Stundenkontingent für jede(n) TeilhaberIn zur projektunabhängigen Fortbildung nach eigener Wahl.

Zeitweise wird auf Betreiben einer Mitarbeiterin von dieser gekocht (vom Büro bezahlte Arbeitszeit und Lebensmittel) und gemeinsam Mittag gegessen.

offen:

gesundheitsfördernde Maßnahmen, Pausenkultur, Ruhe-, Entspannungsbereich, besserer Ausgleich von Arbeitsspitzen

C2 GERECHTE VERTEILUNG DES ARBEITSVOLUMENS

Versuch, die Arbeit nach Privaten Möglichkeiten und wirtschaftlichen Notwendigkeiten jedes/r Einzelnen aufzuteilen. Übereinkunft, bei geringerem Auftragsvolumen die verbleibende Arbeit gleichmäßig oder nach wirtschaftlichem Bedarf aufzuteilen

Siehe auch C1

Offen: bessere Arbeits- und Belastungsverteilung in Urlaubszeiten

C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

Ökologischer „Kodex“ ist (unausgesprochener) Teil der betrieblichen Übereinkunft, Weiterbildung für Inhalte nachhaltiger Architektur beeinflusst wesentlich auch das eigene Verhalten. Regelmäßige sehr intensive Diskussionen über ökologische Themen und Verhalten (Ernährung, Mobilität, Fernreisen, eigenes Wohnen, fair Trade). Auswirkungen besonders im Bereich des eigenen Wohnens: 1 Kollegin wohnt in einem Passivhaus, eine weitere in einem 0-Energie-Haus, eine Kollegin plant gerade ein Passivhaus für sich)

Mobilität:

90% Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, zu Fuß oder per Rad für Wege vom und zum Arbeitsplatz (9 von 10 Personen)

50 % Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für Wege von und zu Baustellen und Behörden
verringertes Kosten-Beitrag durch aap für KFZ-Nutzung (ca.60 % des amtlichen km-Geldes)
gleicher Kostenbeitrag für Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel,

offen: thematisieren und berechnen des ökologischen Fußabdrucks

C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS

Geringe Spreizung der Einkommen bezogen auf Arbeitszeit (1:2 oder weniger). Hintergrund ist die Überzeugung, dass jeder Beitrag zum gesamten Gelingen unserer Arbeit wichtig ist. Grund dafür ist aber auch das leider geringe Honorar- und Ertragsniveau unserer Branche.

C5 GLEICHSTELLUNG / INKLUSION BENACHTEILIGTER

Vollkommene Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bürogemeinschaft u.a durch Besitzabgabe der männlichen Bürogründer an die mitarbeitenden Kolleginnen.
Lohnreduktion der „Männer“ auf das gleiche Niveau wie der Frauen. Umgekehrt war leider auf Grund der schwierigen Honorarsituation der Branche leider nicht möglich.

Es fehlt ein barrierefreier Zugang zum Büro (ist aus baulichen Gründen nur mit wirtschaftliche unzumutbarem Aufwand möglich)

offen: derzeit keine Einbindung und Beschäftigung mental oder körperlich benachteiligten Personen.

C6 INNERBETRIEBLICHE TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

Die Hälfte der im Büro arbeitenden sind Eigentümer, sie arbeiten Vollzeit, beziehen den Erwerb für sich und ihre Familien aus der Arbeit und haben jeweils eigenständige Projektverantwortung (Ziviltechniker- oder Klimaaktivplanerstatus).

Auf Eigentümerebene: volle Transparenz mit Berichtspflicht und Mitverantwortung.

Nichtbeteiligte Mitarbeiter sind Studenten oder stehen erst kurz nach der Ausbildung.

Auf Mitarbeiterebene: Erläuterung einzelner Aspekte der wirtschaftlichen Situation bei Interesse und Rückfragen wird voller Einblick gegeben. Die Bezahlung aller am Büro Beteiligten ist für jeden einsehbar.

Bei Ausscheiden eines Teilhabers und Abgabe von Geschäftsanteilen, sind diese zuerst den Miteigentümern zu einem fixierten Betrag anzubieten.

Für die Beteiligung weiterer Teilhaber ist im Gesellschaftervertrag eine Vereinbarung vorgesehen und für Mitarbeiter die in den Rang Projektverantwortlicher aussteigen vorgesehen.

Grundsätzliche Entscheidungen werden in 1-2 wöchentlichen Bürobesprechungen getroffen. Wirtschaftliche und strategische Entscheidungen fällt die Gesellschafterrunde.

Fragen der Organisatorischen, des Bürobetriebs oder des Betriebsklimas /Zusammenarbeit fällt die Gesamtbelegschaft.

Entscheidungen werden in beiden Runden konsensual getroffen.

D1 ETHISCHES VERKAUFEN

Aufträge kommen überwiegend aus der Vernetzung und Bekanntheit unseres Büros für bestimmte Bauaufgaben. Die Teilnahme offenen Wettbewerben (bis zu 100 Teilnehmer) ist wirtschaftlich ruinös oder nur mit unbezahlter Arbeit der Belegschaft möglich. Das lehnen wir daher aus wirtschaftlichen Gründen ab.

An geladenen Wettbewerben nehmen wir teil und honorieren die dafür aufgewendete Zeit aus Rücklagen gleich wie andere Arbeiten in unserem Büro.

Projekte an denen andere Büros bereits arbeiten oder Leitungen eingebracht haben werden nur in Rücksprache mit diesen übernommen.

Kunden- und nutzerorientiertes Handeln hat hohe Priorität. Umfassende Beratung von Kunden, auch bei Gefahr des (vordergründigen) Nachteils für unser Büro ist Teil unseres Anspruchs. Im Durchschnitt der Jahre betrifft das etwa 2 Projekte pro Jahr. In anderen Fällen wurde zu Projektänderungen geraten.

Wünsche um Unterstützung bei Gewährleistungsansprüchen werden im Rahmen des wirtschaftlich machbaren (je nach Projektgröße 20-100 Stunden) erfüllt.

Mitbestimmung der NutzerInnen von Projekten siehe D4.

Offen: aktive und systematische Einholung von Kundenfeedback

D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Projekte an denen andere Büros bereits arbeiten oder Leitungen eingebracht haben werden nur in Rücksprache mit diesen übernommen.

Wir üben uns in offenem Informationsaustausch mit befreundeten Büros über Auftrags- und Honorarsituation. Dem steht leider die stets unsichere Auftragsituation und die Konkurrenzstellung entgegen.

offenen: Arbeitsweitergabe, Mitarbeiterwechsel

D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

90-100 % der Planung von Neubauten im Passivhausstandard.

Null-Energie und Plusenergie-Projekte sind in Vorbereitung (Einsatz von PV)

Bei Sanierungsprojekten beinhalten die Planungen starke Reduktion des Energiebedarfs der Gebäude nach der Sanierung (50-80% des Heizenergiebedarfs).

Mit Ausnahme reiner Innenraumumbauten liegt das gesamte Bauvolumen unseres Büros nach Umbau im Bereich der Klimaklasse A, max. B.

Teilweiser Einsatz von ökologischen Baustoffen wird bei Projekten umgesetzt (Holzbau, Zolulosedämmung, aktuell bei einem Projekt Strohdämmung)

Offen: möglichst durchgängiger Einsatz von ökologischen Baustoffen. Berücksichtigung der Gesamtenergiebilanz (Lebenszyklus) von Gebäuden.

D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Die Anleitung von Großgruppenveranstaltungen und Mediation werden als zusätzliche Möglichkeiten zur Unterstützung in Entscheidungsprozessen angeboten.

Mediation wird explizit als Instrument zur Klärung und implizit zur Prävention von von Konflikten angeboten und angewendet.

Mitbestimmungsprojekte für Kinder, Jugendliche oder anderen Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Wertschätzender Umgang mit Behördenvertretern, rechtzeitige Einbeziehung ihre Kompetenzen in Vorgesprächen zu Projektabwicklungen.

Honorargestaltung:

Standardstundensatz für gewerbliche oder kommerzielle Auftraggeber (ca. 20 % des Volumens)

7 % Rabatt für Sozialprojekte, Kindergärten, Kultureinrichtungen für junge Menschen, gestaffelte Preise für kommerzielle Betriebe NGO ca. 80 %

offen: barrierefreie Homepage

D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS

Aktive Mitarbeit bei der IG-Passivhaus Ost und Österreich, Zusammenarbeit mit IBN-Köln, integrale Planungsprozesse.

E1 GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG/BEDEUTUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

Vorbildwirkung von PH-Gebäuden und Mitbestimmungsprojekten, propagieren ökologischer Standards

Herausgabe eines Passivhauskinderbuches durch 2 Kolleginnen im Rahmen unseres Büros (ca. 15.000 verkaufte Exemplare, Übersetzung in 10 Sprachen). Zielgruppe sind Kinder, Pädagogen, aber auch Gebäudenutzer und interessierte Erwachsene.

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

Initiierung der interdisziplinären Plattform SchulUMbau (ehrenamtliches bzw durch Büro finanziertes Engagement zur Veränderung der Planungskultur, –inhalte und Ergebnisse bei Bildungsbauten.

Gestaltende Teilnahme am Bildungsvolksbegehren und der GWÖ,

Teilnahme an der Entwicklung der Gemeinwohlökonomie.

Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen zu diversen gesellschaftlichen und Themen (Architektur, Kultur, Altenpflege, Energieeffizientes Bauen).

Diese Aktivitäten umfassen 3-5% unseres Stundenaufwandes und werden aus den Gesamteinnahmen finanziert.

E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

Auf Grund der Schlüsselstellung im Entscheidungsprozess für die gebaute Umwelt habe die Planungsentscheidungen für Passivhausbauten große ökologische Auswirkungen.

Umfangreiche Aktivitäten bezüglich unserer Produkte (Gespräche mit Auftraggebern und Entscheidungsträgern.

derzeit jedoch geringe Reflexion der büointernen Produkt- und Energieverbräuche:

ca. 40.000 Kopien /Jahr -> neuer Kopierer (doppelseitig), Papier- und Druckpatroneneinsparung, Umstellung auf Öko-Strom

E4 MINIMIERUNG DER GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN EXTERNE

Keine Ausschüttungen an Externe

E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

Keine Mitbestimmung am Bürobetrieb von außen.

Transparenz von Entscheidungsverläufen und Hintergründen, wenn das angefragt wird

AUSBLICK

KURZFRISTIGE ZIELE

siehe: „offen“ bei den einzelnen Kapiteln

LANGFRISTIGE ZIELE

Ökologischer Fußabdruck für bürointernes Handeln und für die Produkte (Gebäude) unserer Dienstleitung.

GEMEINWOHL-MATRIX MIT PUNKTEN

5 TeilhaberInnen: zwischen 501 und 561 Punkten – Durchschnitt: 534 Punkte

3 MitarbeiterInnen: zwischen 602 und 754 Punkten – Durchschnitt: 699 Punkte

Durchschnitt aller 8 Bilanzerstellungen:

8 Personen von 501 bis 754 Punkten	Durchschnitt: 596 Punkte
------------------------------------	--------------------------

PROZESS DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Welche Mitarbeiter waren bei der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz und des Gemeinwohl-Berichts vom Unternehmen involviert?

5 der 6 EigentümerInnen

3 der 5 MitarbeiterInnen

Urlaubsbedingt je eine Person nicht

Über welchen Zeitraum wurden diese erstellt? Wie viele Frau/Mann-Arbeitsstunden wurden dafür verwendet?

Die Bilanzerstellung erfolgte an 2 aufeinanderfolgenden Tagen.

Nach intensiver Vorarbeit durch Ryznar erfolgte eine inhaltlich angeleitete Bilanzerstellung (Zeitaufwand ca. 1 1/2 Stunde je Teilhaber- oder MitarbeiterIn).

Die Aufarbeitung nahm ca. 6 Stunden für eine Person in Anspruch.

Gesamtaufwand für das Büro: ca. 25 Stunden

Wie wurde die Bilanz bzw. der Bericht intern kommuniziert?

Die Prinzipien der GWÖ wurde allen im Büro Beschäftigten erläutert.

Nach Veröffentlichung der Bilanz werden die MitarbeiterInnen über die Ergebnisse informiert.

AUDIT

Wer hat wann das Audit durchgeführt, entweder als Peer-Audit (bis 600 Punkte) oder als externes Audit (über 600 Punkte) von den auditorinnen@gemeinwohl-oekonomie.org

Datum: 00. Monat Jahr
